



Starke Gegensätze: Der kubistische Neubau und das neoklassizistische Schloss stehen für unterschiedliche Architektur-Epochen.

Fotos (2): Anna Schwartz

Neue Schlossherren gesucht

SCHLOSS LAACH In Monheim steht eines der ungewöhnlichsten Bauprojekte vor dem Abschluss. Die WZ hat sich im alten Gemäuer und im ultramodernen Neubau umgesehen.

Von Vera Zischke

Monheim. „Ich bin ein Freund von Originalitäten. Alt und neu, dazwischen gibt es für mich nichts“, sagt Rainer Kohl. Der Investor steht kurz davor, eines seiner ungewöhnlichsten Bauprojekte fertig zu stellen: Schloss Laach. Der herrschaftliche Bau aus dem Jahr 1911 wurde mit viel Detailtreue und nach einem langwierigen Genehmigungsverfahren in den Originalzustand zurückversetzt. Entstanden sind neun Eigentumswohnungen mit prachtvollen Stuckdecken, hohen Türbögen und großen Schloßfenstern. Daneben wurde ein hochmoderner Neubau mit zwölf Loftarti-

gen Wohnungen in kubistischer Bauweise ohne Schnörkel hingestellt. Beide Gebäude haben eine außergewöhnliche Architektur, beide entsprechen exakt dem jeweils in ihrer Epoche geltenden Zeitgeist. Gleichzeitig aber bilden sie einen dermaßen harten Kontrast, dass das Projekt von Anfang an viele Skeptiker hatte.

Schloss Laach war Thema auf der Investorentour

Michael Kraus vom Denkmalamt der Stadt hat das Bauprojekt auf der kürzlich durchgeführten Investorentour vorgestellt (die WZ berichtete). Sein Kommentar: „Niemand kann ein altes Gemäuer retten, ohne etwas davon zu

HISTORIE



Investor Rainer Kohl baut auch den Rheinleger. Foto: Archiv

ERBAUER Schloss Laach wurde 1911 von Clemens August Engel im neoklassizistischen Stil erbaut. 1932 bis 1938 gehörte es Hitlers Vize-Kanzler Franz von Papen. Danach wurde es zum Erholungsheim für Bergarbeiter, anschließend Altenheim. Ab 1983 hatte dort eine Werbeagentur ihren Sitz. Kohl hat das Schloss 2006 gekauft und ein Nebengebäude aus den Sechzigerjahren abgerissen.

haben. Der Neubau war nötig.“ Jetzt sind die insgesamt 21 Wohnungen, die zwischen 217 000 Euro und 800 000 Euro kosten, fertig gestellt oder stehen kurz davor. Sieben von ihnen sind verkauft, die ersten drei Apartments im Neubau sind bezogen. Bis Weihnachten sollen auch die ersten Schlossbewohner eingezogen sein.

„Bis jetzt kommt keiner der Käufer aus Monheim“, sagt Bauleiter Rainer Kohl, der ansonsten über seine Kunden schweigt. Nur so viel: Es handelt sich um gut situierte Personen, die gezielt nach einem exklusiven Wohnobjekt gesucht haben. In welcher Stadt es steht, sei weniger entscheidend.

Im Schloss wurde der Grundriss minimal verändert. Das einschneidendste Element: Eine ausladende Holzterrasse im Wohnzimmer der teuersten Wohnung endet vor einer Wand. Der

Grund: Die Treppe sollte bleiben, die Wohnung aber nicht über zwei Etagen gehen. Der Aufgang kann als Galerie genutzt werden. Noch ist im Schloss einiges zu tun. Die Böden werden mit Trockenstrich ausgelegt, Rigipswände gesetzt, Stuck restauriert.

Der Garten wird anhand von alten Luftaufnahmen rekonstruiert

Viel weiter ist man im Neubau: Dort wurden bereits Parkettböden verlegt, ebenerdige Duschen mit eingelassenen LED-Leisten gebaut und Lichtspots an die Decken gesetzt.

Das extravagante Bauprojekt zieht immer mehr neugierige Monheimer an. „Hier stehen immer öfter Leute auf dem Rasen“, sagt Kohl und lacht. Der 4000 Quadratmeter große Garten wird zurzeit anhand alter Luftaufnahmen in den Ursprungszustand versetzt.



Spots, Parkett, Schloßblick – so sieht es in einer Wohnung im Neubau aus.

Der lange Weg zur Seligsprechung

ST. GEREON Experte Helmut Moll informiert über Ehrung für Pfarrer Franz Boehm.

Von Denise Peiffer

Monheim. Pfarrer Franz Boehm und der Widerstand gegen die Nazis: „Er wusste immer, wenn seine Predigt mitgeschrieben wurde. Trotzdem hat er gesagt, was er wollte“, erinnert sich Rudolf Pohlmann (80). Pfarrer Boehm starb 1945 im KZ.

Nun setzt sich Boehms Gemeinde St. Gereon dafür ein, ihn selig sprechen zu lassen. Seit einigen Wochen werden Unterschriften für eine Petition ans Erzbistum gesammelt – inzwischen sind es mehr als 350. Am Donnerstagabend hat Prälat Helmut Moll, ein Experte in Sachen Seligsprechung und vom Bistum Köln dafür eingesetzt, darüber auf Einladung der KAB informiert.

Wenn ein einwandfreier Lebenswandel bewiesen ist, muss ein Martyrium oder ein heroisches Leben als Bekannter belegt werden. Das Martyrium von Franz Boehm ist schon belegt.

„Die Kriterien gewaltsamer Tod, das Zeugnis für Christus durch die Predigt und die Bereitschaft, für den Glauben zu sterben, sind auf jeden Fall belegt. Besonders entscheidend ist der Grund, warum Pfarrer Boehm ins KZ gekommen ist“, so Prälat Moll.

Die vielen Jahre bis zur Idee der Seligsprechung sind ein Problem

Doch nur 50 Prozent aller Anträge auf Seligsprechung kommen durch. Außerdem ist es laut Moll ein Problem, dass erst so lange nach dem Tode Boehms die Idee der Seligsprechung aufkommt. „Das lässt Zweifel an der Verehrung durch das Volk aufkommen. Die ist aber ausschlaggebend für eine Seligsprechung“, betont der Prälat. Der Gemeinde steht also noch ein langer Weg bevor. Die Petition liegt noch dieses Wochenende im Pfarrers-Franz-Boehm-Haus an der Sperberstraße aus.

Verzögerter Kinospaß und wieder einmal der Rheinbogen

Wann ist eine Wiese eine Wiese?

Ist eine Wiese noch natürlich, wenn sie zwei Mal im Jahr gemäht wird? Und ist es in Ordnung, wenn man darauf Fußball spielt, solange man dabei die Tore weglässt? Und sollte man Grillplätze anlegen, um Wildgrillen zu vermeiden oder macht man damit alles nur noch schlimmer? All diese Fragen haben den Planungsausschuss diese Woche beschäftigt, als es mal wieder um den Landschaftspark Rheinbogen ging. Aber diesmal gab es zumindest ein klares Votum: Das Wäldchen im Süden wird ausgespart. Ob der Park nun auf das Gebiet nördlich vom Werth oder nördlich vom Vogelort begrenzt werden sollte – und ob man das Wort „Park“ überhaupt verwenden sollte, darüber muss die Politik in einer ihrer nächsten Sitzungen entscheiden.

Selig sind die Schnellen

Die Seligsprechung von Pfarrer Franz Böhm könnte eine schwierige Angelegenheit werden, weil schon 65 Jahre seit seinem Tod vergangen sind. Da könne man

an dem Grad der Verehrung in Monheim zweifeln, hieß es jetzt bei der Infoveranstaltung (siehe links). Komisch, bis zur Heiligsprechung von Hildegard von Bingen sind 400 Jahre vergangen. Da wollen wir bei dem womöglich ersten Monheimer Seligen doch mal nicht so kleinlich sein.



**REDAKTIONS
SPATZ**

der Aula – wegen technischer Probleme konnte der Film nicht gezeigt werden – lief es am Donnerstagabend mit „Kindschöpfe“ rund. Laut Marke Monheim-Geschäftsführer Sebastian Bünten kamen um die 70 Besucher. Nächste Woche Donnerstag läuft „R.E.D.“. Mit dieser Vorfreude gehen wir jetzt ins Wochenende. Erholen Sie sich! Und vielleicht sieht man sich ja morgen auf dem Martinsmarkt.

© spat@westdeutsche-zeitung.de

KURZ NOTIERT

Schüler testen den Elektroantrieb

Monheim.

„Wann fliegt das erste Flugzeug mit Elektroantrieb?“, wollte ein Schüler gestern beim Projekttag an der Peter-Ustinov-Ge-



samtschule wissen. Die Düsseldorfer Stadtwerke waren zu Gast, um über elektrogetriebene Fahrzeuge zu informieren. Zum Ausprobieren hatten sie ein entsprechendes Auto, einen Roller, ein Skateboard und einen Segway-Roller mitgebracht. Angesprochen waren die Stufen elf bis 13, besonders die Physik-Schüler. „Wir sind eine der wenigen Schulen, die seit Jahren Leistungskurse in diesem Fach anbieten können“, erklärt Schulleiterin Regina Lingel-Moses. Die Kooperation mit den Stadtwerken bestehe schon seit vielen Jahren, es finden Bewerbungstrainings und Informationstage statt. In Sachen Elektromobilität kooperieren die Düsseldorfer Stadtwerke mit mehreren anderen Städten, darunter auch mit Monheim. Die Mega hat ebenfalls Elektroroller angeschafft. Monheimer können sich bewerben, wenn sie die leisen Gefährte probefahren möchten. *vezi/Foto: Anna Schwartz*

www.mega-monheim.de

Knipprather Straße wird saniert

Monheim. Die verschlissene Fahrbahn der Knipprather Straße wird ab Dienstag saniert. Auf dem Abschnitt von Habichtstraße bis Baumberger Chaussee wird die alte Asphaltdecke abgefräst und anschließend eine neue aufgetragen. Die Arbeiten sollen in einer Woche erledigt sein – bei zu kaltem oder zu nassem Wetter kann es länger dauern. Während der Fräsarbeiten bleibt die Durchfahrt in beiden Richtungen möglich. Sobald die Neuasphaltierung beginnt, wird die nördliche Fahrspur – aus Richtung Baumberger Chaussee – gesperrt. Der Verkehr in Richtung Schwalbenstraße kann auf die Niederstraße ausweichen. Die auf die Knipprather Straße

mündenden Straßen werden im Zuge der Asphaltierung stundenweise gesperrt. Die Anlieger erhalten Informationen per Handzettel. Die Brombeerhecke ist während der Asphaltarbeiten nur von der Niederstraße her erreichbar. Die Buslinie 788 behält ihre gewohnte Strecke bei.

Tipps zum Thema „Sicherheit für Senioren“

Monheim. Zum Thema „Sicherheit für Senioren und Abzocke im Alter“ ist am Mittwoch um 15 Uhr eine Informationsveranstaltung mit Kriminalhauptkommissar Rainer Herbrand in der Caritas Seniorenresidenz am Berliner Platz. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

! TERMINVERSCHIEBUNG

Knacki Deuser kommt erst im Februar

Klaus-Jürgen (Knacki) Deuser kommt nicht am Freitag, 12. November, ins Sojus 7, sondern erst am Mittwoch, 23. Februar. Als Grund dafür nennt die veranstaltende Volkshochschule eine kurzfristige Terminüberschneidung des Künstlers. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit, können aber auch bei den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden.

TERMINE AM WOCHENENDE

Samstag

„mona mare“. 9 bis 21.30 Uhr geöffnet, Kurt-Schumacher-Straße, Telefon 938 793.

Marienburgpark. 6 bis 22 Uhr geöffnet, Eingänge Bleer- und Parkstraße.

Marke Monheim. 9 bis 13 Uhr geöffnet, Alte Schulstraße 35, Telefon 276 444.

Bücherei. 10 bis 13 Uhr, geöffnet, Tempelhofer Str. 13, Tel.: 951720.

Wertstoffhof. 8 bis 13 Uhr, geöffnet, Am Knipprather Busch.

Der Laden. SKFM-Sozialkaufhaus, 10 bis 14 Uhr, Rathausplatz 3, Tel. 675 60.

Parkplatz Krischerstraße. 8 bis 13 Uhr Sammelstelle für Grünschnitt.

Sonntag

Marienburgpark. 9 bis 18 Uhr geöffnet, Eingänge Bleer- und Parkstraße.

„mona mare“. 9 bis 20 Uhr geöffnet, Kurt-Schumacher-Straße, Telefon 938 793.

Heimatmuseum Deuser-Haus. 11 bis 13 Uhr, An d'r Kapell, freier Eintritt.

Archäologisches Museum. Haus Bürgel, 14.30 bis 17 Uhr geöffnet, Eintritt zwei Euro (Schüler/Studenten ein Euro).

NOTDIENSTE

Langenfeld/Monheim. Apotheken-Notdienst: Samstag: Rosen-Apotheke, Langenfeld, Marktplatz 9, Tel. 75090; Sonntag: Sandberg-Apotheke, Monheim, Lerchenweg 7, Tel. 53266. **Ärztliche Notfallpraxis** Langenfeld, Öffnungszeiten: Sa., Son. und Feiertag 8 bis 23 Uhr, Mi. und Fr. 16 bis 23 Uhr, Mo., Di. und Don. 19 bis 23 Uhr. Außerhalb besteht eingeschränkter Dienst (anrufen unter 909 999). Die **kinderärztliche Notfallpraxis** Langenfeld hat Samstag, Sonntag und an Feiertagen jeweils von 10 bis 13 Uhr und 16 bis 21 Uhr und mittwochs von 16 bis 21 Uhr im Nebengebäude des St. Martinus-Krankenhauses, Klosterstraße 32, Sprechstunde. Außerhalb besteht

eingeschränkter Dienst (anrufen unter Tel. 90 99 99). **Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst:** Tel. 01805/986 700. **Augenärztlicher Notdienst:** Tel. 0180/50 44 100. **Tierärztlicher Notdienst:** Tel. 131 41. **Notrufe:** Polizei 110, Feuer 112. **Krankenhaus Langenfeld:** Klosterstraße 32, Tel. 79 61. **Krankenhaus Monheim:** Alte Schulstraße 21, Tel. 39 10. **Stadtwerke:** Langenfeld, Tel. 97 90, Monheim (Mega): 399-190 für Strom und 952 095 für Erdgas. **Verbandswasserwerk:** Tel. 97 90. **Sag's** – Beratungs- und Informationsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern, Langenfeld, Düsseldorfstraße 16, Mo. bis Fr. 9 bis 16 Uhr, Tel. 82 765, Notruf: 55 533.